

Vielfältige Brücken von Frau zu Frau

Rund 140 Gemeinderätinnen, Schulpflegerinnen, Kommissionsmitarbeiterinnen oder engagierte Vereinsfrauen haben sich am Wochenende in Lenzburg zu einer Tagung getroffen.

Graziella Hartmann

Klein, rotwangig und mit einer Leuchtweste bekleidet, stolpert Clown Susi die Treppe des grossen Saales in der Berufsschule Lenzburg hinunter. Sie tritt nicht laut auf, aber wenn ein Blickkontakt entsteht, nutzt sie den Moment. Clown Susi lächelt – und führt die Teilnehmerinnen der Lenzburger Frauentagung damit ohne Worte über die erste Brücke zueinander.

Auch Sara Stalder, Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz, spricht in ihrem Referat über «Brückenbau». «Mir geht es um Brücken der Verständlichkeit bei Problemen oder um den Brückenschlag in der Politik.» Ein Beispiel zum Thema Verständlichkeit seien Arztrechnungen. «Bei all den Fachbegriffen und Abkürzungen kann ich als Patient höchstens abschätzen, ob eine Rechnung korrekt geführt wurde.» Diese Prüfungsspiele aber für die Senkung der Kosten eine wesentliche Rolle.

Auch eine halbe Brücke ...

Ähnlich verhalte es sich mit Rechnungen der Billag oder den sogenannten Okobilanzen. «Aber Brückenbau braucht Zeit. Und nicht jeder Grund trägt das Bauwerk. Manchmal müssen wir für das selbe Anliegen Brücken zu mehreren Personen bauen.» Und das könne durchaus Jahre dauern. «Aber wir dürfen nicht vergessen, auch eine halbe Brücke ist ein Anfang.»

Doch von halben Brücken konnte an der Tagung keine Rede sein. «Hier treffe



Lachen als Brücke; wie das funktioniert, zeigte Clownin Susi an der Tagung. Foto: grh

ich Leute, die sehe ich sonst das ganze Jahr kaum. Und wenn wir uns während des Jahres sehen, bleibt kaum Zeit für ein Gespräch», erklärt eine Gemeinderätin. Aus diesem Grund ist die Tagung, veranstaltet von der Frauenzentrale Aargau, für sie ein fixer Termin im Januar. Das Networking wird ganz unverkrampt mit einem breiten Workshop-Angebot kombiniert. Die Themen reichen von Gemeindefinanzen über Projekte, Prozesse, Strukturen, Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu «Kleider machen

Leute». «Nach diesem Kurs ist die Gemeindefinanzierung logisch nachvollziehbar», findet Regula Kiechle, die den Kurs von Markus Urech, Leiter des Gemeindeinspektors, besucht hatte. «Inhaltlich perfekt und didaktisch ansprechend gestaltet», fügt sie noch hinzu. «Wirklich top.» Dank einer kleinen Fotoshow von Yves Campiche erhielten die Frauen auch einen Eindruck von Kursen, die sie nicht besucht hatten. So wird die Tagung zum ganzheitlichen Weiterbildungsereignis, das Spass macht.